

# STEIRISCHE Volksstimme

Oststeiermark

Ausgabe 10b, September 2013 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 06A036682 • 8020 GRAZ

ZEITUNG DER STEIRISCHEN **KPÖ**

## Graz hat's – Österreich braucht's

Seite 2/3



Die Farbe lässt auf einen Ferrari schließen. Das Gerät ist aber ein Original-Porsche, wie er in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts gebaut wurde.

Nationalratswahl 29.9.2013:

**Arbeiter statt Milliardär**

KPÖ-Liste 8 wählen! **KPÖ**

www.kpoe-steiermark.at



**WEG MIT DEM  
REGRESS**

Unterschreiben Sie bitte! 5-6

# Vorgriff auf Gemeindezusammenlegung Politgehälter in Gleisdorf wurden erhöht

Es ist ein Vorgriff auf die Gemeindezusammenlegung, die erst im Jänner 2015 wirksam wird: Die Politgehälter in Gleisdorf werden um ein Viertel erhöht. Das hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Bürgermeister Christoph Stark bekommt derzeit rund 3600 Euro brutto monatlich (14 Mal), künftig sind es um 700 Euro mehr. Als Grund für die Erhöhung wird der große Arbeitsaufwand zur Vorbereitung der Gemeindefusion genannt.

Dabei hat der Landtag erst knapp vor der Sommerpause beschlossen, die Bürgermeistergehälter mit Wirkung von 2014 kräftig zu erhöhen, je nach Gemeindegröße zwischen 11,7 und 53,8%. Die Bezüge sollen künftig auto-

matisch steigen. Welche andere Berufsgruppe (mit Ausnahme von Managern) kann sich über solche Steigerungen freuen?

Die KPÖ hat im Landtag diese Erhöhung abgelehnt.

Herlinda Gindlhuber: „Uns geht es nicht um die Schürung von Neidkomplexen sondern um die Verhältnismäßigkeit. Während die Mehrheit der Bevölkerung den Gürtel enger schnallen muss, sollte man auf Seiten der Politik etwas sensibler sein, wenn es um die eigenen Bezüge geht.“

## GLEISDORF

### Was uns auf- und einfällt...

- ... dass die Schließung des **Fahrkartenschalters im Bahnhof** vorläufig verhindert worden ist. Bis ein Partner in der Innenstadt gefunden worden ist, kann man Fahrausweise im Bahnhof persönlich ausgestellt bekommen.
- ... dass wir gerne eine Auskunft darüber hätten, ob die versprochene Waschmaschine in der Anlage für betreubares Wohnen neben dem **Bezirkspenionistenheim** schon aufgestellt worden ist.
- ... dass der Bürgermeister die Errichtung einer **Hundewiese** im Bereich der Raab bis Jahresende versprochen hat.
- ... dass die Schaffung einer **Begegnungszone** in der Innenstadt derzeit geprüft wird. Das Kuratorium für Verkehrssicherheit untersucht derzeit, ob es dadurch zu einer Verbesserung für Fußgänger, Autofahrer oder Radfahrer kommt oder nicht.
- ... dass sich der Gemeinderat von Gleisdorf einstimmig für die Abschaffung des **Pflegeregresses** eingesetzt hat.

## FELDBACH

### Was uns auf- und einfällt...

... dass es in Feldbach schon seit Jahren keine offiziellen Veranstaltungen seitens des **Jugendzentrums** gibt. Dabei wäre es wichtig, Jugendtreffs ohne Konsumzwang zu schaffen.

...dass das **LKH-Feldbach** mit über 800 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber des Bezirkes Südoststeiermark ist.

...dass der Unmut der **Bauern** über die Landwirtschaftskammer immer größer wird. Wenn sie diesmal wieder die ÖVP wählen, wird sich nichts ändern.

...dass der sanfte **Tourismus** in der Region gut funktioniert. Das ist für die Entwicklungsperspektive besser als der Massentourismus, auf den man woanders setzt.

ÖSTERREICH  
GEHÖRT DEN  
**G' STOPFTEN**

**Ändern wir das!**

**KPO**  
www.kpoe-steiermark.at

WAHLKAMPFKOSTEN:

# Heuchler am Werk

Für Arbeiter und Pensionisten gibt es immer weniger Geld. Für die Politiker schauen saftige Erhöhungen heraus.

ist aber das Schlaraffenland ausgebrochen. Plakate, Werbefilme, Inserate und Zeitungen kosten ein Vermögen. Und alles wird aus Steuergeldern bezahlt. Den Pensionisten sagt man, dass kein Geld für ordentliche Pensionserhöhungen da ist, aber die Parteien können ihren Werbefritzen Millionen zahlen.

Die Korruptionsprozesse der letzten Wochen zeigen nur die Spitze des Eisberges.

Jürgen Höfler: „Die Parteien sollen wegen ihrer Leistungen gewählt werden und nicht wegen



Gemeinderat  
Jürgen Höfler, Schöneegg

ihrer Werbegeschenke. Die KPÖ gibt in Graz und im Land ihr Geld für soziale Zwecke aus. Das bringt mehr als ein Schlüsselanhänger“

Gleichzeitig umgehen die Parteien die gesetzliche Grenze für Wahlkampfkosten ganz ungeniert. Jürgen Höfler: „Wozu macht man ein Gesetz, wenn man schon von vornherein Schlupflöcher einbaut. Das ist die reine Heuchelei.“

Man zwingt die Bauern, Schulden zu machen, damit sie überleben können. Für die Parteien

## Spitalsnotstand in der Steiermark

### „Reformpartner“ haben Gesundheitssystem krank gemacht

Seit Jahren ist bekannt, dass die Wartezeiten auch auf lebenswichtige Operationen in der Steiermark sehr lang sind. Der Mangel an Betten, Personal und Ressourcen nimmt dramatische Formen an, wie auch ein nun bekannt gewordener Bericht der Uniklinik Graz aufzeigt. Trotz des herrschenden Spitalsnotstandes hält Landesrätin Edlinger-Ploder an ihrem Kahlschlag fest, alleine in Graz sollen noch 450 Betten beseitigt werden.

KPÖ-LAbg. Werner Murgg:

„Es ist nicht verwunderlich, dass Krankenhäuser in den Regionen mehr Patienten nach Graz schicken. Es wurden ja bereits überall Abteilungen und ganze Krankenhäuser geschlossen. Die selbst ernannten »Reformpartner« von SPÖ und ÖVP haben das Gesundheitssystem krank gemacht.“

Auch in anderen steirischen Spitälern klagen Patienten und Beschäftigte über unwürdige Bedingungen. So wird aus steirischen Spitälern auch über einen Mangel

an Arbeitskleidung und Trinkgläsern berichtet, während die Räume während einer Hitzewelle viel zu hohe Temperaturen erreichen.

Murgg: „Es wird auch zu klären sein, wie viele Überprüfungen es bezüglich der Überschreitungen der Arbeitszeit gegeben hat, welches Risiko dadurch entsteht und wie hoch die Strafzahlungen sind. Krankenhäuser, in denen das Personal permanent überlastet ist, stellt nicht nur für Patientinnen und Patienten ein Risiko dar, sondern auch für das Land.“



### BUCHTIPP: Schwarzbuch Raiffeisen.

Raiffeisen ist als ehemalige Bauern-Selbsthilfe Genossenschaft zu einem riesigen Wirtschaftskonglomerat geworden. Im »Schwarzbuch Raiffeisen« gehen Lutz Holzinger und Clemens Staudinger der Geschichte der Genossenschaft von der Bauernbefreiung bis zur Gegenwart nach, rekonstruieren die Verfassung und Realverfassung dieser Vereinigung und skizzieren detailliert ihre wirtschaftliche und politische Macht. Ergebnis der Recherchen ist das Porträt einer einzigartigen Zusammenballung von ökonomischem und gesellschaftlichem Einfluss. Das Verhältnis des Konzerns zu Demokratie und Kontrolle wird zur Debatte gestellt.

Das Buch ist im Mandelbaumverlag erschienen und kann beim KPÖ-Bildungsverein, Lagergasse 98 a, 8020 Graz, bestellt werden.

Tel. 0316 / 712 959

SERVICE der KPÖ: Rechnen Sie Ihre Ansprüche nach!

INFO TEL. 0316 / 875 5101

www.mindestsicherungsrechner.at



zuhören. helfen.

Claudia Klimt-Weithaler



## Das sind die Kandidaten der Liste 8 – KPÖ im Wahlkreis 6C – Oststeiermark:

1. Gindlhuber Herlinde Dr., Pensionistin, Gleisdorf
2. Höfler Jürgen, Rauchfangkehrer, Schönegg
3. Pendl Ulrike, Diplomkrankenschwester, Feldbach
4. Giesen Edmund, ÖBB- Pensionist Lassnitzthal
5. Harrer Ingrid, Trainerin, Weiz
6. Pendl Markus, Fahrradmechaniker, Feldbach
7. Feigl Wolfgang Ing., Unternehmer, Weiz



*„Es ist wichtig, dass die KPÖ bei dieser Wahl antritt - und für mich ist es unvermeidlich, diesmal auf der Liste der KPÖ zu kandidieren. Warum? Es ist die einzige Partei, welche die Herrschaftsverhältnisse tatsächlich in Frage stellt und die ganz praktisch für die Menschen Eintritt wie man in Graz sieht. Das sieht man auch daran, dass die KPÖ die Abschaffung des Pflege-regresses nicht nur fordert. Sie hat auch eine Unterschriftenaktion für dieses Ziel gestartet und schon über 14.000 Unterstützer gefunden.“*

Herlinde Gindlhuber, Gleisdorf

*Ich bin seit 35 Jahren im Sozialbereich als Diplomkrankenschwester tätig. In letzter Zeit habe ich festgestellt, dass der Verwaltungsbereich explodiert, während die Arbeitszeiten für Ärzte und Pflegepersonal immer schlechter werden. Für den Patienten hat man immer weniger Zeit, viel mehr Zeit muss für die Bürokratie aufgebracht werden. Weil die KPÖ die Schließung von Abteilungen und Krankenhäusern verhindern will und gegen die Vorhaben der „Reformpartner“ auftritt, unterstütze ich sie bei dieser Wahl.*

Ulrike Pendl, Feldbach



*So angefressen von der Politik waren die Leute schon lange nicht mehr. Ich komme viel herum und fast jeder klagt mir sein Leid und schimpft über die Politiker. Sogar ÖVP-Mitglieder, die schon lange dabei sind, ärgern sich darüber, dass sie jahrzehntelang für Doppel- und Dreifachverdiener gerannt sind und jetzt von den Oberen nicht mehr ernst genommen werden. Viele Stimmen für die KPÖ würden die Herrschaften zum Nachdenken bringen.*

Jürgen Höfler, Schönegg im Pöllautal

## Stronach und Adelmann

Stronach redet bei jeder Gelegenheit von den Arbeitern. Auf seiner Bundesliste muss man aber Arbeiter mit der Lupe suchen. Das zeigt, wie unglaublich unwürdig Ausflug des Milliardärs in die österreichische Politik ist.

Wo sich die Bessergestellten und die Unternehmensberater tummeln, ist für die Arbeiter kein Platz. Die Stronachliste ist eine Reservepartei der Herrschenden, um einen Teil der Unzufriedenen wieder einzufangen und ihre Stimmen für eine unsoziale Politik einzusetzen.

Dass der Milliardär Stronach auf seiner Kandidatenliste für sich selbst die Berufsbezeichnung Werkzeugmacher angibt, ist nur als Scherz zu bezeichnen.

Die steirische KPÖ übt Kritik an Stronach und ehrt gleichzeitig das Andenken seines Vaters Anton Adelmann. Der Kommunist Toni Adelmann war Dreher bei der ELIN in Weiz, schon in der Zwischenkriegszeit KPÖ-Mitglied und ein entschiedener Gegner der Nazis. Nach Angaben von Frank Stronach selbst war Adelmann in der Nazizeit mehrmals inhaftiert und zeigte in dieser Zeit bemerkenswerten Mut. Laut der deutschen Zeitschrift stern „wetterte (er) verbissen gegen Pfaffen und Aristokratie. Ein gefährlicher Kampf in einer Region, deren Einwohner gerade reihenweise vom Herrgott zu Hitler überliefen.“ Stronach laut Profil: „Mein Vater war ein Erzkommunist“.

Die steirische KPÖ ist auch heute noch solchen Genossen wie Toni Adelmann verpflichtet und versucht, entsprechend den heutigen Bedingungen fortschrittliche Politik zu entwickeln.



KOMMENTAR

# Wohnen: Unglaublicher geht es nicht!

Von Gabi Leitenbauer  
KPÖ-Vizebürgermeisterin  
in Trofaiach



Am 29. September findet die Nationalratswahl statt. Plötzlich entdecken alle Parteien das Thema Wohnen. Ein Thema, welches zu Recht vielen Menschen unter den Nägeln brennt. Die **Wohnkosten explodieren**, erschwingliche Wohnungen werden zusehends zur Mangelware. Wenn nun SPÖ, ÖVP und FPÖ sich dieses Themas annehmen, kann man nur von Scheinheiligkeit sprechen! Sind es doch gerade diese Parteien, deren Politik die Wohnkosten während der letzten Jahre in die Höhe getrieben haben.

Unter der ÖVP-FPÖ-Regierung wurden mit dem **Verkauf der bundeseigenen BUWOG**, der WAG und der Eisenbahnerwohnungen zehntausende gemeinnützige Wohnungen an Banken und Versicherungen übertragen, die damit Geld verdienen wollen, was sich zwangsweise auf die Mieten und den Service für die Mieter nachteilig ausgewirkt hat. Viele Bewohner der BUWOG und WAG können davon ein Lied singen.

Unter SPÖ, FPÖ und ÖVP wurde das **Mietrecht** jahrelang systematisch durchlöchert und die Stellung

des Mieters verschlechtert. In der Steiermark haben ÖVP und SPÖ die Wohnbaumittel ausgeräumt und zum Stopfen von Budgetlöchern verwendet. Somit fehlen die Mittel zum Bau billiger Wohnungen.

Ein besonderer **Preistreiber** beim Wohnen sind die **Betriebskosten**. Da sind es gerade die Gemeinden, welche die Gebühren bei Wasser, Müllabfuhr und Kanal laufend in die Höhe treiben. Diese Erhöhungen werden in den jeweiligen Gemeinderäten meist in voller Eintracht von SPÖ, ÖVP und FPÖ beschlossen. Meist ist es einzig und allein die KPÖ, die gegen diese laufenden Gebührenerhöhungen protestiert und dagegen stimmt.

In Trofaiach, aber auch in vielen anderen Gemeinden, hat der Gemeinderat gegen die Stimmen der KPÖ eine jährliche automatische Gebührenanpassung bei Wasser, Müllabfuhr und Kanal beschlossen. Das bedeutet jährlich steigende Betriebskosten! Wer jahrelang so mit den Mietern und den vielen Wohnungssuchenden umgeht, hat bei diesem Thema jegliche Glaubwürdigkeit verloren.

# „Reformpartner“ abgestraft

Die Trofaiacher KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Mit uns gibt es keine Packelei am Rücken der Bevölkerung“

Die Fusion der Gemeinden Trofaiach, Vordernberg, Gai und Hafning sollte eine Vorreiterrolle bei den Gemeindefusionen spielen. Hier wurde die Zusammenlegung schon im März 2013 vollzogen. Die erste Panne gab es schon bei der Volksabstimmung am 30. September 2012: die Bewohner von Vordernberg erkannten die Nachteile der Fusion und stimmten dagegen. Die KPÖ plakatierte: „Gemeindefusion heißt Sparen am Rücken der Bevölkerung“.

Im April 2013 kam es zur Neuwahl in Trofaiach mit den angeschlossenen Gemeinden Gai und Hafning. Die jahrzehntelange „Absolute“ der SPÖ im Gemeinderat wurde gebrochen. Bei der Gemeinderatswahl in der „Fusionsmutterstadt“ Trofaiach haben die größten Gemeindefusionsbefürworter SPÖ und ÖVP eine deutliche Niederlage erlitten. Die KPÖ, die als einzige Kraft von Anbeginn gegen die Zusammenlegung aufgetreten war, hat das gute Ergebnis von 2010 noch übertroffen und stellt mit fast 22 Prozent mit Gabi Leitenbauer wieder die Zweite Vizebürgermeisterin.

Gabi Leitenbauer: „Eines kann ich versprechen: Mit der KPÖ gibt es keine Packelei am Rücken der

Bevölkerung. Für Ausverkauf des Gemeindeeigentums und Gebührenerhöhungen stehen wir nach wie vor nicht zur Verfügung.“

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg erinnerte daran, dass der Unmut in breiten Kreisen der Bevölkerung gegen die von Voves und Schützenhöfer vom Zaun gebrochene und einem abstrakten Sparzwang gehorchende Gemeindefusionen größer ist, als die „Reformzwillinge“ zugeben. Murgg: „Der Erfolg der KPÖ in Trofaiach sollte auch all jenen in der Steiermark Mut machen, die gegen die Zusperr- und Kürzungspolitik im Land Widerstand leisten wollen.“



## Abschaffung der befristeten Invaliditätspension!

Mit 1.1.2014 wird auf einen Schlag die befristete Invaliditätspension abgeschafft. Damit werden 70% der als Invalide erkannten Menschen einer neuen, schlechteren Regelung unterworfen:

Statt einer gründlichen Untersuchung gibt es nur noch Huschpfusch Diagnosen. Wer bisher eine

befristete Invaliditätspension hatte muss sich einer Zwangrehab von max. 6 Monaten oder einer AMS-Umschulung unterziehen, ohne Recht auf freie Arztwahl oder freie Wahl der Behandlungsmöglichkeiten bzw. Umschulung. Wir sagen Nein zur Vernichtung der Existenzgrundlage kranker Menschen!

**TATORT Arbeitsplatz**

**GLB**

**Beratung in Fragen von ARBEIT und BERUF**

Termine unter Tel. **0660 / 1426 080**  
E-Mail: [glb@glb-steiermark.at](mailto:glb@glb-steiermark.at) • <http://www.glb-steiermark.at>

**GEWERKSCHAFTLICHER LINKSBLOCK**  
STEIERMARK IM OGB

# Rettungsschirm für Menschen statt für Banken und den Euro!

## Was Sie tun können?

Wir leben in einem Land, das den Konzernen Höchstprofite beschert, während Arbeitslosigkeit und Armut weiter wachsen. Wir wollen keinen ungehemmten Kapitalismus, sondern soziale Gerechtigkeit. Dabei ist die EU das Problem. Die Banken, Konzerne und Lobbys müssen entmachtet werden. Das geht nicht mit den etablierten Parteien – sondern nur mit den Kommunisten.

Es ist Zeit für eine Umkehr, Zeit KPÖ zu wählen.

## Geben statt nehmen

Die Politiker kassieren höchste Einkommen dafür, dass sie Österreich im Auftrag der EU-Banken und -Konzerne kaputtsparen. Die steirischen KPÖ-Politiker haben sich verpflichtet, politische Einkommen, die die Höhe eines Facharbeitereinkommen übersteigen, in einen Sozialfonds einzuzahlen, damit das Geld denen zugute kommt, die es wirklich brauchen.

Die KPÖ-Spitzenkandidaten in den Regionalwahlkreisen:



Hilde Tragler,  
Weststeiermark



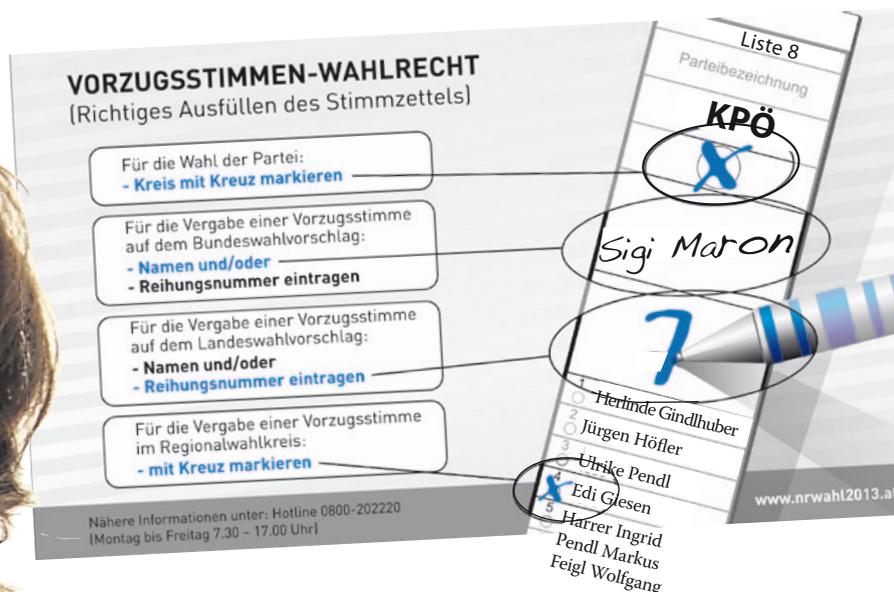
Linde Gindlhuber,  
Oststeiermark



Jürgen Klösch,  
Obersteiermark



© regine schöttl - Fotolia.com



## Arbeiter statt Milliardär



**Kurt Luttenberger**  
Arbeiterkammerrat  
Wahlkreis Graz und GU, Landesliste

Liste 8 **KPÖ**  
www.kpoe-steiermark.at